



# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt mit Erzähler vom Schwarzwald.



**Erscheinung**  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährlich M. 1,35  
monatlich 45 Pf.  
Bei allen württ. Postanstalten  
und Boten im Orts- u. Nachbar-  
ortsverkehr vierteljährlich M. 1,35,  
außerhalb desselben M. 1,35,  
hierzu Postgebühr 20 Pfg.  
**Telefon Nr. 41.**

**Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Verfündigungsblatt  
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meisterr,  
Enzklösterle u.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.**

**Inserate nur 8 Pfg.  
Ausdrückliche 10 Pfg., die klein-  
spaltige Hornzelle.  
kennungen 15 Pfg. die  
Panzelle.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Fremdenliste  
nach Uebereinkunft.  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.**

### Neue Bezwingen der Lüfte. Das neue Reichsflugschiff Z. 2.

Der Luftkrieger Z. 2, der am Mittwoch seine erste Probefahrt machte, ist in der allgemeinen Anlage seinem Vorgänger, der bei Echterdingen zu Grunde ging, gleich. Er hat wie dieser und wie Z. 1 eine 16kantige Form, eine Länge von 136 Meter, Bug und Heck sind parabolisch zugespitzt. Nur der Durchmesser ist um 1,5 Meter größer als bei Z. 1, weshalb das neue Luftschiff nicht so schlank erscheint wie dieses. Das Verhältnis zwischen Durchmesser und Ballonlänge ist von 1:11 nun mit 13 Meter Durchmesser ein solches von 1:10 geworden. Die Beibehaltung des Verhältnisses wie bei Z. 1 hätte bei 13 Meter Durchmesser eine Länge von 143 Meter gefordert. Die Konstrukteure erachteten es ihrer Erfahrung zufolge für besser, die Erhöhung der Tragfähigkeit anstatt durch eine Verlängerung lieber durch eine Vergrößerung des Durchmessers zu erreichen. Die 17 Einzelballons erhalten durch den größeren Durchmesser insgesamt einen Kubikinhalt von 15 000 Kubikm. Wasserstoffgas, also 2500 Kubikm. mehr als bei Z. 1. Die Einzelzellen selbst sind aus einfach gummiertem Baumwollstoff gefertigt und haben bei dem besagten Durchmesser eine Länge von 8 Meter. Nur eine Zelle, die am hinteren Ende des Schiffes einmündet, ist versuchsweise aus dicker Goldschlägerhaut gemacht. Obwohl dieses Material außerordentlich leicht und gasdurchlässig ist, somit alle wünschenswerten Vorzüge vereint, mußte davon Abstand genommen werden, sämtliche 17 Gaszellen aus diesem Stoff zu verfertigen, weil sich die Goldschlägerhaut zu teuer stellt. Die Kosten der 17 Ballons beliefen sich auf nicht weniger als 300 000 Mark.

Die beiden Aluminiumgondeln und Motoren waren beim Echterdinger Ballonbrand allein von der Vernichtung verschont geblieben; sie haben deshalb auch beim neuen Reichsflugschiff Z. 2 Verwendung gefunden. Die Gondeln sind geräumiger wie bei Z. 1, und an der Steuerbordseite mit einer Einsteigtüre versehen. An der Aderseite der Gondeln sind Gummikissen angebracht, um beim Landen auf festem Boden nicht zu hart aufzutreffen. Sie können ähnlich wie ein Automobiliumpneumatik mit Luft aufgepumpt werden, eine Zweckmäßigkeit, die für die Militär- und Verkehrsflüge unerlässlich erscheint. In jeder Gondel ist wieder ein Daimlermotor von je 115 Pferde-

kräften (bei Z. 1 85 PS.) eingebaut. Die beiden Motore entwickeln zusammen eine Kraft von 230 PS. bei einem Gesamtgewicht von 1100 Kilogr. Die vordere Gondel ist wie bei Z. 1 das „Gehirn“ des Luftschiffes. In ihr befindet sich der Platz des Kommandanten, des Ingenieurs, des Monteurs und der Steuerleute. Auch sind in ihr alle Apparate für Akroantif und Abtastf: Kompass, Barometer wie Höhenmesser, Thermometer, Hygrometer, Chronometer, die elektrischen Beleuchtungsapparate mit Volt- und Amperemeter, eine Glocke, die Notpost und der Telegraph usw. untergebracht. In der hinteren Gondel ist, weil in ihr diese Apparate und die Steuerungsorgane fehlen, mehr Platz für Passagiere. Außer dem Monteur sind hier beim Militärflugschiff die Geländebeobachtungs-offiziere. Zwischen beiden Gondeln ist als Verbindungsgang der bekannte Laufsteg, in dem auf Schienen und Rollen ein Wagen läuft, der zur Gewichtsabgleichung dient. Durch schwere Landungsanker und durch Werkzeuge von nicht unbedeutendem Gewicht ist der Rollwagen belastet. Da die Gondeln bei Z. 2 tiefer hängen als bei Z. 1, ist der Aufstieg von der Gondel zum Laufsteg schräg und steuenerartig. Die Stufen sind deshalb angebracht, um ein Ausgleiten zu verhindern, da der Gang 5 Meter durchs Freie führt und Aluminium sich fettig anfühlt. Seitlich ist der prismatische Laufsteg (wie das Aluminiumgerippe des Flugzeuges) mit gelbem Baumwollstoff überzogen. Der Ein- und Ausstieg zum Laufsteg ist mit einer Drehtüre, welche Fenster aus Marienglas besitzt, verschlossen. Da Z. 2 dem Militär gehören wird, ist die mittlere Laufstegkabine, die das Echterdinger Schiff besaß, und den Passagieren zur Schreib- und Schlafgelegenheit diente, weggelassen. Hiedurch wird das Gesamtgewicht des Flugzeuges um ein beträchtliches verringert. Mitten durch die 6. Zelle — direkt hinter der vorderen Gondel — führt ein Steigbügel, in dem sich eine Strickleiter befindet, nach der Oberseite des Flugzeuges. Derselbe ist rund, hat einen Durchmesser von einem halben Meter und ist mit Baumwollstoff ausgekleidet. Oben ist zur astronomischen Ortsbestimmung eine Plattform mit Apparaten angebracht.

An Stelle der fünfzigigen Schrauben oder Propeller hat das neue Fahrzeug vierzigliche von größeren Dimensionen erhalten, mit denen man günstigere Ergebnisse erzielt. Auch das starke Geräusch, das die Propeller verursachen, wird durch sie verringert. Sie haben eine Umdrehungszahl von 900 in der Minute. Der Antrieb von den Moto-

ren zu den Propellern ist äußerst einfach, leicht und ganz neuartig. Diese Neuerungen wird von den Ingenieuren immer noch geheim gehalten. Z. 2 erhält im Gegensatz zu seinem Vorgänger einen Rückwärtslauf. Die bewährten Höhensteuerer mittels drehbarer Seitenflächen sind auch beim neuen Z. 2 beibehalten. Die am hinteren Ende des Flugzeuges befindlichen Stabilisier- und Ruckstößen sind diesmal etwas länger gehalten. Zwischen den ersten befindet sich wie bei Z. 1 die ähnliche Seitensteuerung. Große Hoffnung setzt man auf das am Ende angebrachte 30 Quadratmeter große Hecksteuer, durch das die Lenkbarkeit auf den höchsten Grad gebracht werden soll. Heck- und Seitensteuer dienen demselben Zwecke; sie können sowohl zusammengelappt wie von einander unabhängig bedient werden. Bei einer Aufnahme von 12 Passagieren wird der neue Z. 2 noch 6000 Kilogr. Wasserballast mitnehmen können. Außerdem nimmt das Schiff noch 1500 Kg. Betriebsmaterial (Benzin und Öl) auf, die für 84 Stunden Fahrt bei Benützung eines Motors und für 42 Stunden bei Benützung beider Motoren reichen. Die mittlere Geschwindigkeit des Z. 2 wird 60 Kilometer in der Stunde betragen.

Es ist nun vom preussischen Kriegsministerium bestimmt festgelegt, daß Z. 2 in Metz stationiert wird und Z. 1 als Uebungschiff in Friedrichshafen verbleibt. Das Ausstellungsschiff Z. 3 dürfte dann nach Köln kommen.

### Ueber ein neues Luftschiffprojekt

wird aus Mannheim gemeldet, der dortige Großindustrielle Heinrich Lanz habe sich bereit erklärt, den Konstruktoren eines neuen Luftschiffes, den Professor Schütte von der Technischen Hochschule in Danzig, in weitestgehender Weise zu unterstützen. In allernächster Zeit wird in Mannheim bereits mit dem Bau eines großen Luftschiffes nach den Plänen Professor Schüttes begonnen werden. Das Luftschiff gehört zum Typ des starren Systems und wird über 19 000 Kubikmeter Wasserstoffgas und eine motorische Kraft von 500 bis 600 Pferdestärken verfügen. Die besonderen Vorzüge dieses Luftschiffes liegen in der ihm konstruktiv eigenen großen Prallhöhe, ferner in dem nicht zu unterschätzenden Umstand, daß das Luftschiff auf einem Holzgerippe erbaut ist, wodurch es auch möglich ist, daß es ohne Schwierigkeit in den Dienst der funktentelegraphischen Uebermittlung gestellt wird. Die Ballonhülle wird 136 Meter

**Enttäuschte Idealisten!**  
So sauer kann keine Milch auf Erden  
Als die der frommen Denker werden.  
Moritz Goldschmidt.

### Das Haus am Rhein.

Roman von Anny Wotche.

(Fortsetzung.)

Erich starrte mit offenem Munde und weit aufgerissenen Augen die kleine Besucherin an und sah eben dabei nicht sehr geistreich aus.

„Simmels!“ rief er endlich, „was ist denn hier los? Bin ich denn beherzt oder in einem alten ehrwürdigen Damenstift, wo man mit Blumen sprachen die Zeit vertribelt? Zeigen Sie mal das Ding her,“ und ehe Lilly oder der aufspringende Waldenburg es hindern konnten, hatte Erich das Büchlein Lillys Hände entzogen und es weit in die Bogen des Rheines geschleudert, während er zu Waldenburg gewandt, zwischen den Zähnen murmelte:

„Auch Du, Brutus?“

„Na, nicht weinen, Kleine,“ fuhr er zu Lilly, die heilig mit den Füßen stampfte, fort, „morgen schenke ich Ihnen ein anderes Buch, aber Gott soll mich bewahren, was gescheiteres sicher, als die Blumen sprache. Ich wollte die Damen und Dich zu einem Spazierritt abholen.“ wandte er sich zu Waldenburg — es ist ein glücklicher Vormittag und ich hoffe, daß gnädige Frau.“ hier machte er Frau von Gleichenburg eine ritterliche Verbeugung, „die Erlaubnis nicht verlagern werden.“

Frau Helene reichte dem Lieutenant, der ihr eigentlich ob seiner Verbeugung etwas unsympathisch war, mit glühendem Lächeln die Hand und sagte freundlich:  
„Eigentlich sollte ich Ihnen zürnen, mein lieber

Herr von Breden, daß Sie so eigenmächtig über Lillys Eigentum verfügen.“

„Ach so,“ sagte Erich, „hm, haben Recht, gnädige Frau, war roh von mir, aber das Blumengebüsch war ja nicht mehr anzuhören, wo ist denn die Kleine?“

Lilly war verschwunden und alles Suchen vergeblich. „Sie wird doch nicht dem Buche nachgesprengt sein?“ fragte Erich spöttisch, während es doch war, als klopfte geheime Angst in seiner Stimme.

Fröhliches Lachen der Anwesenden antwortete ihm. Erich aber beruhigte sich erst, als Leonore und Renate, die gegangen waren, ihre Reittücher anzulegen, zurückkamen und meldeten, Lilly habe sich auf ihrem Zimmer eingeschlossen, wo sie dem verlorenen Buche nachtrauere.

Nicht lange nachher sprengte die kleine Kavallade durch den Park, Erich und Renate voraus und Waldenburg mit Leonore etwas langsamer folgend.

Irngard sah ihnen lange nach. Es war, als glühte ihr Auge wie in verhaltenen Tränen. Sie wandte sich nach leichtem Gruße zu Frau von Gleichenburg dem Park zu, um Frau Generalin von Breden einen versprochenen Besuch zu machen.

Was ihre Seele bewegte, das wußte nur Gott allein.

Weiter und fröhlich plaudernd war die junge Gesellschaft hinausgeritten, erst den Rhein entlang und dann hinein in den Wald, immer weiter über Berg und Tal. Renate, eine gewandte Reiterin, war die fröhlichste von Allen. Es lag wie eine stille Bekräftigung, wie eine tiefe reine Glückseligkeit über ihrem Antlitz, gerade als sei es von innen heraus durchleuchtet und durchflößt.

Plötzlich scheute Renates Pferd, sprang zur Seite und erschreckte dadurch die Reiterin, die in Gedanken versunken von einem großen blühenden Feld roter Nelken vor sich hingetraumt hatte, so sehr, daß sie die Herrschaft über sich und ihr Pferd verlor und aus dem Sattel stürzte.

Alles war das Werk eines Augenblicks, so daß Renates Begleiter erst durch ihren Schreie aufmerksam wurden.  
Sofort waren alle von den Pferden.

„Dast Du Dir weh getan, Renate?“ fragte Leonore lieblich und strich die wirren Locken aus dem erbleichten Antlitz der Schwester.

„Nein, ich glaube nicht“, entgegnete Renate, während Erich sie emporhob und Dietrich sich mühte, das zitternde Pferd zu beruhigen.

„Der Sattelgurt ist zerrissen“, rief Waldenburg, „da werde ich Dich wohl zu mir auf mein Pferd nehmen müssen, Renate.“

„Mein Fuß schmerzt doch etwas“, sagte Renate leise, „vielleicht könnt Ihr mich bis zum nächsten Orte bringen, wo sicher ein Fuhrwerk zu haben ist, das mich heimfährt.“

„Wir sind ganz in der Nähe von R.“ rief Erich, „da wird es schwer halten, einen Wagen zu bekommen, aber ein Schifflein trägt Sie gewiß sanft und sicher den Rhein hinauf.“

Renate nickte ihm freundlich zu und von Waldenburg kräftig unterstützt, schlug sie den Weg nach R. ein, während Erich und Leonore mit den Pferden folgten.

Nach wenigen Minuten hatten sie das Rheinufer erreicht, aber die Zeit hatte doch hingereicht, Renates Kräfte auf das äußerste zu erschöpfen. An einen Wagen war in dem kleinen Dörfchen nicht zu denken und auch ein Schifflein war nirgends zu erblicken.

Plötzlich halte ein freudiger Jura durch die Luft und als Alle fast erschreckt aufstehen, gewahren sie den Maler Wildenstein, der mit seinem Segelboot, mit dem er fast täglich Fahrten auf dem Rhein unternimmt, soeben an's Ufer stieg.

„Mensch, Maler, Wildenstein, Donnerwetter, Sie scheit der Himmel“, rief der Leutnant enthusiastisch und streckte ihm beide Hände entgegen, während Waldenburg erfreut dem Freunde auf die Schulter klopfte. Ueber Renates Antlitz flog es wie ein stiller Leuchten, nur Leonore sah mit finster gestalter Stirn und düstern Augen auf den Maler und zog die Jügel ihres Pferdes im Unmut so straff an, daß es sich hoch aufbäumte.

Wildenstein bemerkte es und wie ein leichtes spöttisches Lächeln zuckte es um seine Lippen.  
(Fortsetzung folgt.)

lang und 60 Meter breit sein, sie soll auf dem neuen Fabrikgelände der Firma Lang in Rheinau stehen. Mit den Fundamentierungsarbeiten werde bereits in den nächsten Tagen begonnen. Man hoffe, daß das Lustschiff noch im Herbst dieses Jahres zu Probefahrten fertiggestellt sein wird.

### Zur Fahrt der Reichstagsabgeordneten nach Friedrichshafen

am 5. Juni wird gemeldet, daß bis jetzt 120—130 Abgeordnete zur Beteiligung sich angemeldet haben. Bisher die Mitglieder des Bundesrats von der an sie ergangenen Einladung Gebrauch machen, ist noch nicht festgestellt. Die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft hat in entgegenkommender Weise auch Vertreter der Presse zur Teilnahme an den Veranstaltungen des 5. Juni eingeladen. Wegen Raumangel auf dem Dampfer kann begreiflicherweise nur eine beschränkte Anzahl weiterer Gäste zugezogen werden. Es ist geplant, an neun Vertretern der Presse offizielle Einladungen ergehen zu lassen, darunter drei an die Redaktionen der Württembergischen Blätter. Auch für die nicht offiziell eingeladenen Vertreter der Presse wird in möglichst weitgehender Weise gesorgt. Sie erhalten Zutritt zu den auf dem Gelände des Luftschiffbau-Zeppelin stattfindenden Veranstaltungen und zur Besichtigung der Neuanlagen. Die Gesellschaft ist auch bereit, für diese Herren einen besonderen Dampfer gegen eine Platzvergütung zur Verfügung zu stellen. Es wird also möglich sein, über die Verhandlungen eingehend zu berichten. Das Programm ist einwöchentlich wie folgt festgesetzt: Umm 11 Uhr vormittags Abfahrt des Dampfers nach Manzell, dort Herausbringen des Luftschiffes und erster Aufstieg. Das Dampfboot begleitet das Luftschiff gegen Lindau-Bregenz; Um 8 Uhr an Bord; Wechsel der Luftfahrpassage auf dem Wasser. Landung in Friedrichshafen gegen 2 Uhr. Gang zum neuen Werftplatz; Wechsel der Luftfahrpassage auf dem Platz, Biertrunk daselbst, während dessen erneuter Wechsel der Luftfahrpassage. Rückkehr zum Dampfer; Fahrt nach Manzell. Dort Einrücken des Luftschiffes; Fahrt nach Konstanz. Gegen 6 Uhr Essen im Inselhotel. Bei der Rückfahrt werden die Abgeordneten in Ulm und Stuttgart kurzen Aufenthalt nehmen, um einer Einladung dieser Städte Folge zu leisten.

### Die Reichsfinanzreform.

#### Das Brauweinsteuergesetz in zweiter Lesung.

Die Finanzkommission des Reichstags hat am Donnerstag in zweiter Lesung des Brauweinsteuergesetzes gemäß dem Antrag Dietrich (kons.) die Beibehaltung der Spannung von 20 M und Abgabefüge von 1,05 M für den kontingentierte und 1,25 M für den nicht-bezogen (1,35 M) beschlossen. § 7 rief eine lebhafte Erörterung über die Stundungsfrage hervor. Es soll nach dem Kommissionsbeschluss erster Lesung lauten: Die Abgabe kann gegen Sicherheitsleistung auf sechs Monate, ohne Sicherheitsleistung auf drei Monate gestundet werden. Dr. Weber (nat-lib.) beantragte, einen zweiten Absatz hinzuzufügen: Als Sicherheit ist auch die Verpfändung eines unter Mitverschuß der Steuerbehörde stehenden Brauweinlagers anzusehen. Der Antrag wurde angenommen. Der erste Abschnitt — Verbrauchsabgabe — wurde darauf angenommen. Im zweiten Abschnitt — Kontingent — wurde § 24 nach dem Entwurf der Subkommission wiederhergestellt, wonach die Kontingentsabgabe auf zehn Jahre festgesetzt werden. Die Beratung gelangte schließlich in der Vormittagsitzung bis § 32 einschließlich. — In der Nachmittagsitzung nahm die Kommission einen Antrag Wielganski und Mü-

### Der Geist der Pfingsten.

Von Käthe Lubowksi.

Es gab so manchen Bewohner der Kleinstadt, der neidisch zu den drei roten Türmen in der Ferne hinüberschaute, die frühlich zu winken schienen, sobald sie die Sonne bestrahlte. Früher waren auch wohl dazu Worte gefallen — erfüllt von leiser Bitterkeit.

„Der reiche Rittergutbesitzer von Waldener ist wirklich ein glücklicher Mensch!“

„Nun sagte das keine mehr.“

„Kam er jetzt zu nötigen Besorgungen in die Stadt gefahren, redeten die alten Bekannten sofort eifrig zu ihm von den Nachwirkungen des ungewöhnlich harten Winters und von der zur Zeit herrschenden heillosen Dürre, die alles Wachstum zurückhalte. Die Stimmen klangen dabei gedämpft, als dürste irgend etwas nicht im Schlaf gehört werden. ... Und der alte Waldener traut gewöhnlich die Plätze funkelnden Burgunders nur zur Hälfte leer, weil er diese Rücksichtnahme nicht länger aushalten konnte.“

Nur einmal wurde in einer anderen Tonart zu ihm gesprochen. Er war mit dem Oberst a. D. Dienhardt in dem einzigen Hotel des Städtchens abgestiegen, nachdem er ihm bei der Besichtigung eines Gutes behilflich gewesen. Der Oberst hatte ihn als den tüchtigsten Landwirt des Kreises rühmend gehört und war — nach der Art freier Draufgänger — bei dem bisher Unbekannten vorbeigefahren, um seinen Rat zu erbitten. Doch entzückt von der soliden Pracht der Einrichtung und dem ritterlich vornehmen Ton, der das seit einem Jahrzehnt frauenlos gewordene Haus beherrschte, sagte er laut und frühlich: „Herr von Waldener, ich bin eblich begeistert von Ihrem Herrschaft. Nicht wahr, Sie haben doch Kinder, die das alles mal in Ehren halten werden?“

„Einen Augenblick war es in dem engen, arg verträucherten Gastzimmer still gewesen. Die Herren, die sich — stattdessen — schnell hinzugesetzten, sahen harter aus dem Fenster. Und doch lauschten aller Sinne auf die Entgegnung. Schwer und wuchtig erklang sie endlich:

„Rein, Herr Oberst, ich bin kinderlos!“

— Nun wachte man wenigstens endgültig, wie sich der alte Waldener zu seinem einzigen Sohn stellte. —

Am nächsten Tage kam Oberst Dienhardt, der sich auf Anraten des Waldener wirklich angelassen hatte, allein in das kleine Hotel. Er ließ sich den Wirt kommen und bat ihn um Auskunft:

„Sagen Sie mal, da drüben in Waldenerhausen stimmt wohl etwas nicht? Ich glaube diesem Alten die Kinderlosigkeit nicht so recht.“

Der Wirt gab bereitwillig sein Wissen preis:

„Herr Oberst haben scharfe Augen. In Wahrheit ist ein Sohn da. Ein Staatsdiener. Kling — häßlich — mit Kräften wie ein Bär. Was ein bißchen toll.“

„Ach so — Schulden und Liebe.“

„Keine Spur, Herr Oberst. Was viel Schlimmeres. Er war ja schon längst dafür bekannt, daß er die jungen Arbeiter einfach durchblaute, wenn sie nicht parieren wollten. —“

Lex-Julda an, auch für diejenigen landwirtschaftlichen Brennereien eine Neuveranlagung zum Kontingent stattfinden zu lassen, deren Kontingent in einem besonders starken Mißverhältnis zu ihrer landwirtschaftlich benutzten Fläche, zu dem wirtschaftlichen Bedürfnis und zu dem Kontingent wirtschaftlich gleichgestellter Brennereien stand, die in demselben Verwaltungsbezirk gelegen sind.

### Neue Differenzen.

In der Finanzkommission entstand eine äußerst erregte Geschäftsordnungsdebatte über die nächste Tagesordnung. Die Abgeordneten Paasche und Weber erhoben Einspruch gegen die Ansetzung der Beratung der Kaffeezollerhöhung. Noeske bat, auch die neuen konservativen Anträge betreffend die Besteuerung der Zündhölzchen und Stählkörper am Freitag auf die Tagesordnung zu setzen. Die Sozialdemokraten protestierten hiergegen und erklärten, dann auch persönlich nicht mehr an den Verhandlungen teilnehmen zu können. Auf eine Bemerkung Sadelhums, er habe gehört, der Reichsschatzsekretär hätte die Erbschaftsteuer gänzlich fallen gelassen, erwiderte Staatssekretär Sydow, ihm sei davon nichts bekannt. Paasche sprach die Vermutung aus, daß die Regierung hinter den neuen Steuervorschlägen stehe. Staatssekretär Sydow erwiderte, die verbündeten Regierungen hätten nur verschiedene Abgeordneten auf deren Wunsch Material zur Verfügung gestellt. Dies sei keineswegs infortekt, sondern allgemein üblich. Schließlich wurde gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten außer der Beendigung der Brauweinsteuer auch die Erhöhung des Kaffeezolls auf die morgige Tagesordnung gesetzt.

### Tages-Chronik.

**Durlach, 27. Mai.** Für den 45. Landtagswahlkreis Durlach-Stadt wurde in einer Vorstandssitzung des Durlacher freisinnigen Vereins als Landtagskandidat Rechtsanwalt Frühauf-Karlsruhe proklamiert, unter dem Ausdruck des Bedauerns, daß trotz aller Bemühungen ein gemeinsames Vorgehen aller Liberalen in diesem Wahlkreis nicht zu erzielen gewesen sei. Kandidat der Nationalliberalen ist der Bahnvorwarter Fritsch, der Sozialdemokraten der Metallarbeiter Weber.

**Ludwigshafen a. Rh., 27. Mai.** Nach einer Mitteilung der Wein- und Obstbauvereine in Neustadt a. d. S. ist die Reblaus an der mittleren Haardt aufgetreten.

**Gotha, 27. Mai.** Das Ministerium wies die Verurteilung des zum Bürgermeister gewählten Sozialdemokraten Ehrhardt-Zehershausen gegen die verweigerte Bestätigung seiner Wahl zurück.

**Berlin, 28. Mai.** Bei der gestrigen Vertreterversammlung zur Vorbereitung der Olympischen Spiele wurde dem seit gestern hier weilenden Grafen Zeppelin ein Diplom überreicht.

**Genf, 28. Mai.** Gestern ist hier der Philosoph Ernst Raville im Alter von 92 Jahren gestorben.

**New-York, 28. Mai.** Zur Teilnahme an dem Deutschen Bundesfestspielen in Hamburg sind gegen 200 Mitglieder der deutschen Schützengesellschaften Amerikas mit dem Lloyd-Dampfer Main nach Deutschland abgereist.

### Aus Württemberg.

**Stuttgart, 27. Mai.** Heute begann im Saale des Rathauses die Beratungen der 11. Plenarversammlung des Deutschen Veterinärrates. Zu der Begrüßungsfeier war auch der Minister Dr. v. Bischoff erschienen; ferner waren anwesend Präsident v. Daag, Präsident von Kestle, Regierungsdirektor v. Sting, Mini-

sterialrat Friedel, Direktor von Strebel-Höbeinheim, Stadtdirektor Oberregierungsrat Nidel und Gemeindevater Dr. Rettich als Vertreter der Stadt.

**Ludwigsbürg, 27. Mai.** Nach einer Mitteilung, die Oberbürgermeister Dr. Gartenstein in der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien machte, wird die Feuers der 200jährigen Bestehens der Stadt vermutlich Mitte Juli ds. Js. stattfinden.

**Ellwangen, 27. Mai.** In der Jagst wird seit gestern ein großes Fischsterben beobachtet. Heute früh waren, wie der „Jpf- und Jagstzeitung“ mitgeteilt wird, hunderte toter Fische auf der Strecke von Rindelbad bis zur Stadt herauf in der Jagst zu beobachten. Es scheint Fischvergiftung vorzuliegen. Von anderer Seite wird Tod durch Blühschlag vermutet. Näheres ist noch nicht bekannt.

**Friedrichshafen, 28. Mai.** Die Luftschiffbau-Zeppelingesellschaft hat den 48 Morgen großen Kiedlehof zum Preise von 95 000 Mark angekauft.

### Nah und Fern.

Zu dem Mord in Gmünd ist noch nachzutragen: Der Täter benützte zur Ermordung der Frau Kränle keine Stichwaffe, wie anfänglich angenommen wurde, sondern tötete sie, wie die genaue ärztliche Untersuchung ergab, durch zwei Revolverkugeln in die Brust und zwar anscheinend gerade, als sie aus der Küche heraustrat. Neben der Toten lag ein Schöpfkübel. Die Schüsse wurden in der Umgebung nicht gehört. Der Täter selbst entlebte sich mit einem dritten Schuß aus seinem Revolver, der noch mit zwei Kugeln geladen vorgefunden wurde. In der Stadt kursieren die verschiedensten Gerüchte über die Ursache der Tat, die sich bis zu der Behauptung vertiefen beide seien in gegenseitigem Einverständnis aus dem Leben geschieden. Wir können hierzu mitteilen, daß die genaue geführte Untersuchung bis jetzt keinen Anhaltspunkt ergeben hat, der für die Wahrheit dieser Gerüchte spricht.

Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr entließen beim Rangieren auf Bahnhof Jüngingen fünf Güterwagen. Es gelang nicht, die Wagen festzuhalten. Sie liefen daher bis zum Bahnhof Hechingen und stürzten die am Ende des Bahnhofs liegende Böschung hinab. Personen sind durch den Unfall nicht verletzt, die Wagen aber stark beschädigt. Untersuchung ist eingeleitet. — Darüber wird noch weiter gemeldet: Um dem fahrplanmäßigen Zuge, der um 3 Uhr 34 Minuten von Gammertingen in Jüngingen eintrifft, Platz zu machen, sollten die auf dem Gleis ruhenden Wagen an den Güterzug angepöckelt werden. Durch den Anstoß liefen die Wagen ohne Bremsen weiter und sausten auf dem abfahrenden Gleis mit einer Geschwindigkeit von 90 Kilometer nach Hechingen. Es waren drei offene und zwei gedeckte Wagen. Zwei waren beladen, einer mit Zementsteinen, der andere mit drei großen Weinfässern. Wo der Schienenstrang der Kleinbahn aufhört, beim Gzentel, liegen sämtliche Wagen auf dem Ackerfeld in wildem Chaos zertrümmert.

Ein acht Jahre alter Knabe wurde am Sonntag auf dem Volksfestplatz in Fürtch in Bayern von einem Esel den er streichelte, in die Geschlechtsstelle gebissen. Jetzt ist der arme Junge an den Folgen der erlittenen Verletzung eines schmerzlichen Todes gestorben.

Aus Landau in der Pfalz wird berichtet: Ein 29-jähriger Arbeiter, Ciever aus Bergersweiler, beging Selbstmord nachdem er bei der Gendarmerei wegen Diebstahls einer Peitsche angezeigt worden war. Er ließ sich vom Schnellzug zwischen Winden und Weichenburg überfahren. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt.

immer rein geblieben. Beschmutze du es nicht. Muß ich dir den Spruch meines Hauses ins Gedächtnis zurückrufen?

Drei Dinge halte wert:

Dein blankes Ritterschwert —

Das, was ein Freund dir schrieb —

Und — endlich deine Liege!

Sie stand auf und deckte die Hand über beide Augen, als wenn der Blitz heller Erkenntnis sie blendete.

„Ich danke dir, Onkel Waldener. Den Spruch werde auch ich befolgen.“

— Dann ging sie ...

Die Nacht, die dem heiligen Pfingstfest voranging, war laut türmisch. Der alte Waldener fand sich in ihr nicht zur Ruhe. Einmal hefte er den Hund auf eine Gestalt, die zu fern um ein Raatquartier hat.

„Ja, an, Vektor — hüß — hüß.“

Und die Gestalt wandte fort, dem sich entladenden Gemüht entgegen, daß endlich den ersehnten Regen brachte.

Der nächste Morgen lachte strahlend über die schmerzgewählten Tränen der Nacht. Es war alles würdig zum Fest des heiligen Geistes geschmückt. Die Mägen vor dem alten Schloss erhoben in prangender Jugendfröhlichkeit ihr zartes Grün und die Knaben der Tagelöhner piffen lustig auf duftendem Rainen.

Nur das Hausgebilde ließ stumm umher und entbot dem Herrn mit niedergeschlagenen Augen — den Festwunsch. Der alte Waldener fühlte, daß sich etwas im weiteren Verlauf der Nacht ereignet habe, was sie meinen ihm verheimlichen zu müßte.

Mit aller Kraft hielt er die sich steigende Aufregung ab. Allein, die Biston verblieb ...

Heberall, wohin er sein Auge wandte, sah er ein weißes, stilles Gesicht. — Wo mochten sie — ihn — wohl hingebacht haben?

Die Stunden schlichen. Das prächtige Heim schien ihm mit ausgehorben. Endlich erschallte die Hausglocke. Ein Boter der Komtesse Schönhardt überbrachte ihm einen Brief. Sie schrieb ihm darin:

„Als ich Dich neulich bat, ihm wieder ein Vater zu sein, war in mir das Mitleid stärker, als alles andere. Ich ist aber von Dir ging, was das Mitleid klein und gering gegen das Gefühl, das unser Wappenspruch als dritte Rosbarthe nennt. Ich suchte gestern die ganze Nacht nach ihm. —“

dem Grabe seiner Mutter fand ich ihn endlich — im Begriffe zu sterben. — Ich habe ihn mir errettet. In meinem Hause liegt er — nach der entschlichen Aufregung sichtlich und bewußtlos. Ich werde nun lange nicht zu Dir kommen können, denn ich muß neben ihm sein, um seine erste Träne zu trocknen ...“

Dräußen am knospenüberfüllten Rosenstrauch ging die erste Blüte auf. — In dem kühlen Ritteraal des Waldenerischen Schlosses kniete ein alter, einsamer Mann in hartem Kampf mit den Anschauungen, in denen er erzogen. ... Noch war kein Knospe in ihm.

Nur der Tau der Träne sank hernieder und der Ged der Pfingsten segnete sie. —

„Was Geldstrafe hat ihm das schon mal eingetragen. Das letzte war nicht mehr damit abzutun. — Sein entseflicher Jähzorn war wieder einmal los. Mit der Forke hieb er auf einen widerpenstigen Knecht ein. ... der straukelte, fiel die Treppe, und brach sich viel mehr, als das in ähnlichen Fällen sonst üblich ist. ... Und der junge Waldener. Was meinen Herr Oberst wohl? Drei Monate Gefängnis ... volle drei Monate.“

„Gerade zum Pfingstfest muß er damit fertig sein.“

In das frische Soldatengesicht kam ein Zug ehrlichen Mitleids.

„Scheußlich ... aber der Alte wird mit sich reden lassen ...“

„Ja, wenn sie ihm nicht auch die Uniform genommen hätten. Er war insar wie die Waldeners alle seit Bestehen des Regimentes.“

„Ach, da tut mir aber der Vater gräßlich leid.“

Der Wirt nickte und dachte bei sich:

„Es ist immer daselbe. Von dem Jungen redet keiner. Bloß immer der Alte.“

Es war aber eine in der Gegend, die sich nach dem Tode der Eltern von dem großen Ackerkomplex, den sie — laut Testament — veräußern mußte, 250 Morgen zurückhalten und inmitten einer Waldparzelle ein schlichtes Wohnhaus hatte errichten lassen. Komtesse Anna von Schönhardt, das Weibchen des alten Waldener und die Jugendgepielin des jungen. — Die dachte nur an den, der jetzt hächte.

Er und sie galten als versprochen, trotzdem bisher kein öffentliches Verhältnis stattgefunden. — Das Geschlecht der Grafen Schönharbts war eins der vornehmsten und ältesten in der Provinz. Zudem liebte der alte Waldener die Komtesse zärtlich. Nächste der Uniform war ihm dieser Verlust am schmerzhaftesten. Anna von Schönhardt besuchte den alten Herrn nach wie vor an jedem Sonntag Nachmittags. Er rechnete ihr das hoch an. Bisher hatten sie nicht an die traurige Episode den Fingerg gelegt. Am Sonntag vor dem Pfingstfest endlich griff Anna von Schönhardt mit traktvoller Hand in die blutende Wunde.

„Wie denkst du dir die Zukunft, Onkel Waldener. Nicht wahr, du wirst nicht vergessen, daß Bernd am Sonnabend vor Pfingsten zurückkehrt.“

„Ich denke, daß ich während des ganzen Tages und der ganzen Nacht die neuen Hofhunde los lasse.“

„Ich verstehe dich nicht.“

„Nun, wie soll man sich wohl anders vor den Pumpen schämen?“

„Onkel ...“ Sie schrieb es mit blassen Lippen heraus. Er blieb hart und ruhig.

„Das, Annung, laß, laß. Es ist nichts mehr daran zu ändern.“

Sie lag plötzlich vor ihm auf den Knien.

„Sei barmherzig ... denke an die, welche ihm geboren ... sie war so gut und mild ... sie würde im Grabe weinen müssen.“

„Und du denke an dein Wappenschild, mein Kind. Es ist

**Amtliche Aurliste**  
der am 27. Mai angemeld.  
Fremden.

**In den Privatwohnungen:**

**Villa Augusta.**  
Bald, Dr. G., Kfm. Siebenbrunn  
**Christof Batt.**  
Gottlieb, Dr. Andreas Schmie  
**Villa Bäumer.**  
Schiel, Frau J. Saarbrücken  
Sutton, Dr. J. A., Architekt England  
Daus, Dr. R. L. mit 2 Frl. L. New-York  
Wogarten, Dr. Emil, Eisenbahnschreiber Saarbrücken  
**Chr. Bäumer jun.**  
von Auw, Frau B. Wie Burg Bez. Magdeburg  
**Philipp Beck,** König-Karlstr.  
Recl, Dr. Josef, Landwirt Wirrenweiler  
**Chr. Collmer,** Dienstmann.  
Müller, Frl. Frieda Emdingen  
Rieber, Dr. Wilhelm Winterlingen  
**Reinhold Eisele.**  
Kaiser, Frl. E. und L. Burg b. Magdeburg  
Geschwister Fuchs.  
Dettmer, Dr. A., Kgl. Eisenbahnschreiber mit  
Fr. Gem. und L. Magdeburg  
**Rob. Fant** Wle. Hauptstr. 107.  
Müller, Frl. Ida, Privatere Burg bei Magdeburg  
**Karl Gütthler,** Tischler.  
Beck, Frau Angelika Siengen a. Dr.  
**Villa Helene.**  
Schröder, Frau Geheimrat Dr. mit Frl. Dina  
Gudde München  
Weilenmann, Frau Dr. Diedesheim  
**Karl Holz,** Handelsgärtner.  
Müller, Frau Ullingen  
Fiegl, Frau Maria Holzhausen  
**Haus Honold.**  
Lilienstein, Dr. Albert, Privatier Stuttgart  
Hörz, Dr. Rektor a. D. Ludwigsburg  
**Villa Johanna.**  
von Puttkammer, Frau geb. von Thielau  
Schöneberg-Berlin  
von Brause, Frl. Mathilde "  
**L. Kappellmann,** Kgl. Oek.  
Berthwein, Dr. Chr., Landwirt Diefenbach  
Sommer, Dr. Chr., Landwirt "  
**Villa Karlsbad.**  
Singold, Frau Elise, Privatier Nürnberg  
**Georg Knödler,** Eisberg 126.  
Bach, Frau Katharine Karlsruhe  
Schmauber, Fr. Emilie, Kfm.-G. Aalen  
**Hofkonditor Lindenberger.**  
Pohl, Frau Obergahmeister Stuttgart  
**Villa Mathilde.**  
Gröbel, Dr. Hans, Städt. Baurat München  
**Villa Pauline.**  
Albert, Dr. Hermann, Kommerzienrat  
München

Leite, Frau Privatier  
Eibeler, Frau Luise, Kfm.-G.  
Oberreallehrer Dr. Pfeiffer.  
von Fischer-Weiterstal, Frau mit Frl. L.  
Ellwangen  
**Villa Schill,** Olgastr.  
Bolterling, Fr. Maria, Lehrerin Münst.  
**Eduard Schöber,** Bäckermeister.  
Koppel, Frau Sofie Nördlingen  
**Lina Schulmeister.**  
Lhum, Frl. Emilie, Privatier Kornthal  
Witwe Schweizer, Villa Sofie.  
Jacoby, Dr. Hermann, Kfm. Greifswald  
**Villa Trippner.**  
Röps, Fr. Theresia Kirchthal Bayern  
Kraus, Dr. Eisenbahnschreiber mit Frau Gem.  
und L. Darmstadt  
Röps, Dr. Joh. Kirchthal  
**Villa Viktoria.**  
Stern, Frau Oberlehrer Nordhausen  
Hagedorn, Frl. M., Oberlehrerin Edt.  
**Theodor Volz,** Schreiner.  
Braun, Dr. Thomas Frittlingen  
**Malermeister Wader.**  
Uhlrig, Dr. G., Rentner mit Frau Gem.  
Berlin  
**Wilhelm Wendel.**  
von der Egg, Frau Peter Niefern  
**In den Gasthöfen:**  
**Kgl. Badhotel.**  
Probst, Dr. Karl, Rentier mit Frau Gem.  
Stegly b. Berlin  
Frankenhäuser, Frau Helfsingfor  
Krusius, Dr. M., Fabrikant mit Chauffeur  
Gonsenheim-Mainy  
Blöhm, Frau G. H. Hamburg  
Geierhof, Frau Pastor mit Kind u. Pflegerin  
Lübeck  
Schtein, Dr. Berner Rittergut Rosenig  
Möller, Frl. Düsseldorf  
Möller, Frl. E. mit Bed. "  
**Hotel Graf Eberhard.**  
Milde, Dr. Richard, Kfm. Berlin  
Tropowitsch, Dr. Wihl., Kfm. "  
**Hotel Klumpp.**  
Neumann, Dr. Joan mit Frau Gem. Berlin  
**Hotel Pfeiffer zum gold. Laum.**  
Schultze, Dr. Kfm. Frankfurt a. M.  
Biebler, Frau Randel Pfaß  
Biebler, Frau R. Witten a. Ruhr  
**Hotel zum gold. Löwen.**  
Haage, Dr. R. Dr. i. Geol. Geh. Regierungs-  
rat, Gymnasialdirektor a. D. mit Frau  
Gem. und Frl. L. Lüneburg  
**Hotel Maish.**  
Sailer, Dr. Privatier München  
Heintz, Dr. Baumeister "  
**Hotel Post.**  
Süßmann, Dr. Gustav, Kfm. Berlin  
Kullenberg, Dr. Wilhelm, Kfm. mit Frau  
Gem. Essen a. Ruhr  
Hesse, Dr. Oswald, Dr. Hofrat Feuerbach

Schloß, Dr. Fr.  
Pape, Frau Helene  
**Hotel zum gold. Rof.**  
Botteler, Dr. Jul  
Meyer, Dr. Ingenieur  
**Hotel Ruffischer Hof.**  
Eiffert, Dr. Rentner  
**Hotel u. Cafe Schmid.**  
Vortmann, Dr. G., Ingenieur  
Stöcker, Dr. Eberhard, Kfm.  
Lenzfeld, Dr. W., Ingenieur  
Crost, Dr. Professor  
Wieland, Frl. Emma  
Ehrenstein, Dr. J., Kfm.  
**Gasth. zur Sonne.**  
Trost, Dr.  
Böhlinger, Dr. R., Lehrer  
Weiswenger, Dr. Mittelschullehrer  
Daiker, Dr. Friedrich, Kfm.  
Rau, Dr. Hugo, Kfm.  
**Pension u. Restauration Toussaint.**  
Duffen, Frau Major  
**In den Privatwohnungen:**  
**Villa Bäumer.**  
Zahn, Frl. Fanny Binnenden  
**Chr. Bäumer sen.**  
Saam, Frau Kath., Privatier  
Gieray, Dr. Domänenpächter  
Cafe Bechtle.  
Schotel, Frau Ullm  
Kompost, Frau Kfm. Ullm  
**Pauline Bühl,** Olgastr.  
Bühl, Dr. Eugen mit Frau Gem. und L.  
Heidelberg  
Wedeffler, Frl. Lina, Hauptlehrerin a. D.  
**Villa Christine.**  
Strohhoff, Dr. J. G. mit Frau Gem. und  
Frl. L. Bremen  
**Christof Collmer,** Dienstmann.  
Waidelich, Dr. Jakob Duenbronn OA. Calw  
**Diafonissenstation.**  
Hartmann, Frau mit Frl. L.  
Röstin Pommern  
**Villa Eberle.**  
Häfte, Dr. Heinrich, Beamter  
Josef Endres, Kennbachstr.  
Müller, Frau Anna Altona  
**Friedrich Fischer,** Heizer.  
Kenz, Dr. G., Privatier Leonberg  
**Villa Fürst Bismarck.**  
Schellemann, Dr. Fabrikant Nürnberg  
**Villa Hohenzollern.**  
Rocholl, Dr. Heinrich, Ingenieur Berlin  
**Villa Kaiser Wilhelm.**  
von Farenheid-Beynahren, Dr. Wolf, Majo-  
rausbesitzer und Rittmeister a. D. m. Frau  
Gem., Sohn u. Kinderfrau  
Schloß Beynahren (Ost-Preußen)

Frankfurt a. M.  
Berlin  
Erbard, Dr. Johs.  
**Villa Krauß.**  
Brudermüller, Dr. G., Kfm. Stuttgart  
**Friedrich Koch** sen. Nürnberg  
Förster, Fr. Theresie  
**Witwe Linde.** Stuttgart  
Jeremias, Dr. Karl sen. Maler  
Maurermeister Wößlinger.  
Schwarz, Dr. Wilhelm, Stadtbaumstr. mit  
Frau Gem. Schramberg  
Kreitmeir, Frau B. Flaschner Müller. Nürnberg  
Marlet, Frau Ottilie "  
**Part-Villa.**  
Klockmann, Dr. A., Rentner Güstrow Medl.  
Schreinermeister Pfan.  
Held, Dr. Michael, Maurermeister mit Frl. L.  
Nürnberg  
Baumann, Dr. Forstmeister, Eppingen Baden  
**Karl Pfeiffer,** König-Karlstr.  
Bölter, Frau Pauline Wle. Nezingen  
**Ludwig Pfeiffer,** Hauptstr. 107.  
Hartmann, Dr. Parterre mit Frau Gem.  
Kirchheim a. N.  
**Villa Schill,** Olgastr. 15.  
Gräbel, Dr. Hans, Architekt, städt. Baurat  
München  
**Villa Treiber.**  
Süßmann, Dr. Berlin  
Michaelowis, Dr. S., Fabrikant  
Fehlfesen, Dr. Wilhelm, Assistent an der  
landwirtschaftlichen Hochschule Bonn a. R.  
**Wihl. Volz,** Maschinenf.  
Wolf, Frl. M., Privatere Siengen a. Dr.  
**Ludwig Weber,** Käfermeister.  
Rutwolf, Frau Cor. Friedrichsruh  
**Villa Weibel.**  
Krusius, Frau Fabrikant mit L. und Er-  
zieherin Frl. Bades, Gonsenheim-Mainy  
**Kraufenheim.**  
Emminger, Ludwig Gablenberg  
Kiesel, Friedrich Oberjohndheim  
Hajner, Marie Juffenhäusen  
Eberle, Karoline Kreuzenstadt  
Kraener, Gottlieb Stuttgart  
Wörn, Alfred Kannstatt  
Brand, Christof Bruden  
Dauer, Eduard Stuttgart  
Scher, Georg Waldhausen  
Schwanz, Adolf Reutlingen  
Krieger, Karl Gatsburg  
Schule, Babelle Ullm  
Scholl, Gottlieb Hohenberg  
Huber, Marie Anna Stuttgart  
Martin, Barbara Tütlingen  
Betz, Christian Wöltersheim  
Kling, Johannes Tütlingen  
Kohmann, Andreas "  
Pfeiffer, Philipp Kleinsachsenheim  
Kauer, Wilhelm Aberg  
Schempy, Georg Kirchheim u. L.  
Häffner, Johann Kallental  
Zahl der Fremden 1548.

\* Morgen abend öffnen sich wieder die Tore unseres  
Kurtheaters. Auch für dieses Jahr ist es unserem bewährten  
Dr. Intendanten Liebig wieder gelungen ein vortreffliches  
Personal zusammenzustellen. Das Verzeichnis der dar-  
stellenden Mitglieder weist Namen auf wie: Frl. Ritterer,  
Fr. Möbius-Kuhn und Fr. de Scheerder sowie die Herren  
Grosse, Jakob, Marlow, Möbius, Schmitz und Weiß.  
Diese Personen schon, welche hier nicht unbekannt, bürgen  
uns für gute Unterhaltung, doch geht den neugewählten  
Mitglieder auch ein vortrefflicher Ruf voraus, so daß wir  
viel gemessene Stunden zu erwarten haben. — Auch die  
Truppe Cabaret-Fiedermans im Saal Gasthaus zur alten  
Linde eröffnet morgen abend ihre Vorstellung, auch hier  
bürgen die Namen, welche aus dem Inzeratenteil ersichtlich  
sind, für vortreffliche Leistungen. Möge der Wunsch ein  
ausverkauftes Haus zu besitzen recht oft in Erfüllung gehen.  
\* Wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich ist, kommen am  
Diensttag früh die bei der Landesversammlung in Neuen-  
bürg anwesenden Delegierten nach hier, welches den Ab-  
schluß des Festes bilden soll. Zu wünschen wäre es, wenn  
die Delegierten von einer größeren Anzahl hiesiger Mit-  
glieder des Arbeitervereins empfangen würden um den Ausent-  
halt gemütlich und unterhaltend zu machen.  
\* Ein gemütlicher Nachmittag steht uns am Pfingst-  
Montag im Schwarzwaldhotel bevor. Der Salonhämorist  
Held welcher vor 2 Jahren so reichen Beifall erntete, wird  
am genannten Tag nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr  
im „Schwarzwaldhotel“ auftreten und können wir denjenigen  
welche sich für höhere Komik interessieren den Besuch bestens  
empfehlen.

**Konzert-Programm**  
des  
**Königl. Kur-Orchesters**  
Leitung: **A. Prem,** Kgl. Musikdirektor.  
**Samstag, den 29. Mai**  
nachmittags 4 1/2—5 1/2 Uhr auf dem Kurplatz.  
1. Die Glocken von Chicago, Marsch  
2. Ouw. z. Op. „Othello“  
3. Esterhazie, Walzer  
4. Am Meer, Lied  
5. Fant. „Die lustigen Weiber von Windsor“  
6. Mückeant anz.  
**Sonntag, den 30. Mai**  
vorm. 11—12 Uhr in der Trinkhalle  
1. Choral: Eine feste Burg ist unser Gott.  
2. Ouverture zu „Egmont“  
3. Tanzprioritäten, Walzer  
4. Larghetto a. d. 5. Sinfonie  
5. Scenen aus „Undine“  
6. Gruss aus der Forno, Mazurka  
nachm. 3—4 Uhr in den Anlagen.  
1. Commandeur-Marsch  
2. Ouverture z. Op. „Zampa“  
3. Hohenzollern, Walzer

4. Fant. a. d. Op. „Lucretia“ Donizetti  
5. Variatio delectat, Potpourri Faust  
abends 7 1/2—8 1/2 Uhr Kurplatz  
1. Türkischer Marsch Beethoven  
2. Ouw. z. Op. „Teil“ Rossini  
3. Valse acrobatique Morona  
4. Konzert für Flöte, (Herr Homel.) Fürstenuau  
5. Grosse Fant. aus „Die Jüdin“ Halovy  
**Montag, den 31. Mai**  
vorm. 11—12 Uhr in der Trinkhalle.  
1. Choral: Nun bitten wir den heiligen Geist.  
2. Sinfonie Nr. 13 G-dur Haydn  
(Zu Haydn's 100. Todestag gestorben 31. Mai 1809.)  
3. Air aus der D-dur Suite S. Bach  
4. Nachruf an C. M. v. Weber, Fant. E. Bach  
5. Die Emancipierte, Mazurka Strauss

**Kaiser-Otto Grünkern-Mehl u. Flocken**  
delicateste Suppeneinlagen.  
Druck und Verlag der Verh. Hofmannschen Buchdruckerei  
in Bilsb. Verantwortl. Redakteur: G. Reinhardt, baselb.

**Eingetroffen sind die  
Frühjahrs-Neuheiten**  
in  
**Filz- und Stroh-Hüten**  
elegante Formen  
**Mädchenstrohüten Seidenhüten**  
**Klapphüten von 6,50 Mark an**  
**Mützen f. Herren u. Knaben, neueste Form.**  
**Hosenträger Rucksäcke**  
**Karl Rometsch, Kürschner**  
NB. Auch werden Pelzwaren den Sommer über zum Aufbe-  
wahren angenommen.  
**Drucksachen aller Art**  
steht schnell und preiswert her **B. Hofmannsche Buchdruckerei.**

**Evang. Gottesdienste.**  
Pfingstfest.  
Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer A u. h.  
Nachm. 2 Uhr Predigt: Stadtvicar B i. d.  
Pfingstmontag.  
Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Stadtvicar B i. d.  
**Preißelbeeren**  
mit prima Raffinade eingekocht,  
offen im Verkauf,  
sind wieder eingetroffen bei  
**C. Aberle sen.**  
Für Katarth und Husten  
sind  
**Sibisch Spitzwegerichsaft**  
**Fichtennadeln Malzextrakt**  
**und Malz-Bonbons**  
Kandiszucker weiß, gelb, schwarz  
und Lakrit sehr zu empfehlen.  
**C. Aberle sen.**

**Sickingers Möbelhaus**  
PFORZHEIM, Waisenhausplatz 8.  
**Für Brautleute besond. günstige Einkaufsquelle**  
Große Auswahl in  
**Schlafzimmern, Wohnzimmern u.**  
**Speisezimmern**  
sowie allen Sorten Polster- und Schreinermöbeln  
nur solide Ware, empfiehlt zu billigen Preisen **D. D.**  
**Neu eingetroffen**  
und in großer Auswahl  
**Blusen, Kostüm- und Unterröcke**  
von einfacher bis zu feinsten Ausführung zu bekannt billigen Preisen.  
**Geschwister Freund**



### Zodes-Anzeige.

Berwandten, Freunden, und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater.

**Friedrich Eitel**  
Ofensetzer

heute früh 6 Uhr nach kurzem Krankenlager im Alter von 63 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet:  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Christine Eitel**  
geb. Krauß.

Beerdigung Sonntag nachmittags 4 Uhr.

### Gasthaus zum gold. Adler

mit unterem Bergbahn-Restaurant.

Empfehle einen guten

Mittagstisch zu 1 M. und 1,50 M.

Keine Weine. Hell und dunkel Bier, sowie das vorzügliche **Gold-Export** aus der Brauerei Ketterer-Pforzheim.

Schöne Fremdenzimmer. Pension von 4 Mark au.

Spanischer Wein  $\frac{1}{4}$  Liter 25 Pfg.

Besitzer: **Gustav Kuch.**

### Gasthaus zur „Krone“, Calmbach.

Pfingstmontag, den 31. Mai von nachm. 3 Uhr ab

## Tanz-Unterhaltung

wozu höflichst einladet

**Karl Kroll.**

### Milch-Ausschlag.

Infolge anhaltender Steigerung der Futtermittel- und Viehpreise sind die hiesigen Viehbesitzer genötigt,

den Preis der Milch pro Liter um 2 Pfg. zu erhöhen und kostet dieselbe vom 1. Juni ab pro Liter 22 Pfg.

Die Viehbesitzer.

### Gasthausz. alten Linde

Im neuerbauten Theatersaal, mit neuen Dekorationen.

Sonntag, den 30. Mai u. die folg. Tage

## Cabaret

## Fledermaus.

Confrancier: **Alex. Banzer.**  
Musikal. Leistung: **G. v. Finster.**

Reisende Komödianten

Dramatischer Scherz, verfasst u. inszeniert v. A. Banzer.

Hierauf: **Bunter Teil.**

**Personen:**  
Eugo Hermann, Portogallkücher  
Santa Lucia, Operettensängerin  
Heinrich Kobler, Wiener Liedersänger  
Lutz Wiener, jugendlicher Liebhaber  
Alexander Banzer, hum. Schriftsteller u. Charakterkomiker

Zum Schluß:

## Elektra

oder:

Arbeit bei der Nacht.

Satyre, verfasst und inszeniert von Alex. Banzer.

Kasseneröffnung  $\frac{1}{2}$  8 Uhr. Anfang  $\frac{3}{4}$  8 Uhr.

Preise der Plätze:

Reservierter Platz: 1.50, I. Platz: 1.00, II. Platz 50 Pfg.

Moderne Vorträge, verbunden mit Humor u. Kunst.

Mit **Restauration.**

Es ladet die titl. Kurgäste, sowie die verehrte Einwohnerschaft ganz ergebenst.

Die **Direktion.**

### Herd- und Ofensetzerei

Im Ausbessern und Instandsetzen von Herden, Oefen, Kesseln etc. empfiehlt sich

**Richard Steinmetz**  
Wildbad, Hauptstraße 148\*

Empfehle

## Geranien

sowie

## Epheugeranien

für Balkone

**Martin Gauß,**  
Gärtner.

## Gis

hat noch abzugeben

**Hotel Ulmshöhe**  
Fritz Schmid.

### Lipton-Tee

Nr. Extra Nr. 3.00 pr. Pfd.

" 1 " 2.50 "

" 2 " 2.00 "

" 3 " 1.50 "

in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Pfd.

empfiehlt **Carl Wilh. Bott.**

### Auto-Verbindung

Wie im vorigen Jahre werde ich auch in diesem Sommer ab 1. Juni regelmäßige Auto-Fahrten

**Wildbad-Enzklösterle** und zurück ausführen. Das Fahrgehl beträgt für einfache Fahrt nach Enzklösterle

2 M. und ist die Abfahrt vom Kurplatz aus wie folgt festgesetzt:

Wildbad ab 9,15 Wildbad ab 2,00 Wildbad ab 3,40

Enzklösterle an 9,55 Enzklösterle an 2,40 Enzklösterle an 4,20

Enzklösterle ab 11,00 Enzklösterle ab 2,50 Enzklösterle ab 4,50

Wildbad an 11,40 Wildbad an 3,30 Wildbad an 4,40

(\* Postbeförderung nach Enzklösterle. + Postbeförderung nach Wildbad.)

Von jetzt bis 1. Juni unternehme Fahrten nach Enzklösterle nur auf Bestellung und zwar bei einer Beteiligung von 5 Personen bzw. 5 Billets. Anmeldungen hierzu nimmt Herr Hotelier Schmid zum goldenen Ochsen gern entgegen.

**Carl Tubach**

### Schuhwaren-Geschäft

**Wilh. Luz,** Schuhmacher, Hauptstraße 117

empfehle sein gut fortirtes Lager gutgearbeiteter Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie in Qualitäten. Ferner empfehle Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe mit u. ohne Filzfutter, Preise billigst. Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig.

### Etwasige Beschwerden

über Zustellungen der Zeitung, wollen uns direkt angezeigt werden.

Die Expedition dieses Blattes.

### Für die Promenade

trägt man mit Vorliebe die berühmten, mit der „Goldenen Medaille“ prämierten

### Hassia-Fabrikate

Sie sind hervorragend elegant, lederleicht u. von unvergleichlicher Passform. Illustr. Katalog gratis.



### Wilhelm Treiber, Schuhmacher-Wildbad

Herrengasse 17 — hinter Hotel Klump.

### Wohnungsgejud.

Ein Herr (Beamter) sucht anfangs Juli auf 3 Wochen 2 schön möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) nebst Küche und Mädchenstube zu mieten.

Offerten mit Preisangabe bittet man unter L. W. in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

### Turnverein Wildbad.

## Versammlung

## Singstunde

im Lokal. Der Vorstand.

Liederkrantz Wildbad.

Heute Abend

## Singstunde

betr. Turnfest. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Jeden Tag

frische Tafelbutter und frische Eier empfiehlt **Chr. Batt.**

### Weiss- und Rot-Weine

(über die Straße) in verschiedenen Preisstufen empfiehlt

**Fr. Kessler**  
Weinhandlung.

### Sautschukstempel

empfiehlt **C. W. Bott**

### SCHWARZWALD-HOTEL.

Pfingstmontag, den 31. Mai 1909, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr

Nur einmaliges humoristisches

## Gastspiel

der bayerischen Salon-Duettsisten und Sänger **Jean und Christiane Held.** Humor — Wit — Satyre — Programm a la Geis. Hierzu ladet Jedermann höf. ein **Fr Schmid.**

## DIEM'S

### Motor-Waschmaschinen

für Hoch- und Niederdruck, sind die besten aller existierenden Waschmaschinen, mit 2 Jahren Garantie.

Man bitte sich vor Nachahmungen! Prima Referenzen werden hier am Platze nachgewiesen.

Zu beziehen durch

### C. Diem, Stuttgart

Bettreter für Wildbad:

**Wilhelm Fuchslöcher.**

### Evang. Arbeiterverein Wildbad.

Die aktiven sowie passiven Mitglieder werden ersucht, sich am dem am **Dienstag, den 1. Juni morgens 9.26 Uhr am Bahnhof** stattfindenden Empfang der Delegierten der Evang. Arbeitervereine Württembergs zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand.